

Mit erdigen Farben den Träumen auf der Spur

Alison und Peter Klein zeigen Kunst der australischen Aborigines – Künstlerinitiative vorgestellt

EBERDINGEN

Mit archaischer Moderne hat das „Outback“ Besitz von Nussdorf ergriffen. Im Kunstwerk, der Sammlung von Alison und Peter Klein, wird am Sonntag eine Ausstellung eröffnet, die sich mit zeitgenössischer Kunst der australischen Ureinwohner befasst.

VON THOMAS FAULHABER

Die Unrast, die oberflächlich den Gemälden innewohnt, löst sich rasch auf. Auf den zweiten Blick eröffnet sich eine schier endlose Gelassenheit, grenzenlose Weite, fließende Verknüpfungen ins Transzendente. Die Linien und Ornamente scheinen weder Anfang noch Ende zu haben. „Es gibt in den 220 Sprachen der Aborigines auch kein Wort für ‚Zeit‘“, erklärt Robyn Kelch, die mit ihrer Freiburger Galerie ArtKelch diese Ausstellung ermöglicht.

Es sind spannende „Seelengemälde“, die den Kern ihrer Botschaft mit Tarnung im Verborgenen halten. Nur den Eingeweihten ist es erlaubt, die persönlichen „Dreamings“, Ausschnitte aus der für die Aborigines elementaren Schöpfungsgeschichte, zu lesen.

Übrig bleiben klare Strukturen und eine bildhafte Symbolsprache. Der Bumerang zeigt zum Beispiel, dass ein Mann Urheber war, das gedrehte „U“ kennzeichnet den Menschen, der mit seinem Po einen Abdruck in den Sand gesetzt hat. Aus der Vogelperspektive werden die heiligen Orte wie auf topografischen Kar-



Mit erdigen Farben werden die Traumpfade aufgezeichnet.

Bild: Alfred Drossel

ten dargestellt. Denn Kunst der Aborigines ohne Botschaft nur um der Formen und Farben willen sei undenkbar.

Obwohl die Künstler ihre Wurzeln nicht verleugnen, haben sie sich emanzipiert. Auch wenn sie den Erdtönen oft treu bleiben, schöpfen sie bei den Farben jetzt aus dem Vollen. Sie beanspruchen einen eigenen Minimalismus, eine Umkehr der Symbolik für sich.

Zehntausende Jahre lang war die Kunst der australischen Ureinwohner sehr vergänglich: In den Sand gekratzt, auf die Haut gemalt. Erst in den 1970er Jahren wurde mitten im Nichts des aust-

ralischen Outbacks ein Projekt gestartet, die Kunst auf dauerhaftem Untergrund mit langlebigeren Farben festzuhalten.

„Heute ist die zeitgenössische Kunst der Aborigines populär und geachtet wie nie“, sagt Kelch. Mit ihrer Ausstellungsreihe „Pro Community“ in Zusammenarbeit mit der australischen Botschaft setzt sie sich für den „Fairen Handel mit Kunst“ ein. Gezeigt und verkauft werden Werke der Papunya Tula Artists, einer selbst verwalteten Künstlerkooperative.

„Den Künstlern wird der Bezug zum Land gelassen, ihre eigene Kreativität und vor allem Zeit“, erklärt Kelch. Ohne die Nähe zu

den heiligen Stätten keine Inspiration, keine Seele. Denn das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar.

Mit Vorträgen von ArtKelch-Inhaberin Robyn Kelch am Sonntag, dem 12. Juli um 11.30 Uhr und um 14.30 Uhr, wird die Ausstellung offiziell eröffnet. Die Vernissage endet um 16 Uhr.

Die Wanderausstellung mit fachkundiger Betreuung der Gäste ist bis zum 13. September im Kunstwerk – Sammlung Alison und Peter Klein mittwochs und sonntags jeweils von 11 bis 16 Uhr sowie auf Voranmeldung zu sehen. Infos und Anfragen unter www.sammlung-klein.de.